

¡Hola!

Frauen in der Wissenschaft: Erfahrungen und Visionen

- Frauen sind in „MINT-Berufen“ immer noch deutlich in der Minderheit
- Gesellschaftliche Vorurteile und veraltete Vorstellungen weiterhin verbreitet
- SEAT setzt verstärkt auf Diversität in der Forschung und Technik
- Frauen leisten einen wichtigen Beitrag im Bereich Mobilität

Martorell/Cham, 04.03. 2021 – Wussten Sie, dass die Blinkvorrichtung an Fahrzeugen von einer Frau erfunden wurde? Wahrscheinlich nicht. Denn die Errungenschaften von Frauen im Bereich Wissenschaft, Technik und Technologie – und auch in der Automobilbranche – wurden in der Vergangenheit häufig kleingeredet oder gänzlich übersehen. Heutzutage sind wir auf einem guten Weg, die Geschlechterkluft zu schliessen; doch noch immer sind Frauen in sogenannten MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) deutlich unterrepräsentiert.

Laut der UNESCO sind nur 35 Prozent der Studierenden von MINT-Fächern weiblich, wobei der Anteil je nach Fach variiert. Gesellschaftliche Vorurteile und veraltete Geschlechtsstereotype führen häufig dazu, dass sich Frauen und Mädchen nicht an solche Fachgebiete herantrauen. Als Unternehmen, das sich für mehr Diversität und Inklusion am Arbeitsplatz einsetzt, hat SEAT anlässlich des Internationalen Tages der Frauen und Mädchen in der Wissenschaft am 11. Februar zwei MINT-begeisterte Gesprächspartnerinnen dazu eingeladen, sich über die Zukunft von Frauen in der Wissenschaft auszutauschen.

Frauen in MINT-Berufen

Jana Planagumá ist 12 Jahre alt und besucht die Sekundarstufe I der Salesianer-de-Rocafort-Schule in Barcelona. Trotz ihres jungen Alters weiss sie ganz genau, was sie will: **„Ich liebe Mathe. Wenn ich entscheiden sollte, später in diesem Feld zu arbeiten, dann werde ich mich von nichts und niemandem aufhalten lassen.“** Paqui Lizana ist Telekommunikationsingenieurin und Leiterin der Abteilung für Digitale Produkte bei SEAT. Sie weiss aus eigener Erfahrung, wie wichtig es ist, junge Frauen und Mädchen für Naturwissenschaften, Ingenieurberufe und Technik zu begeistern. Sie ist überzeugt: **„Die Erhöhung des Frauenanteils in diesen Bereichen ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bewältigung der disruptiven Veränderungen der Zukunft.“**

Neue Verhältnisse schaffen

Jana ist stolz auf ihre bisherigen Leistungen: **„In den Vergleichsprüfungen der 5. Klasse im Fach Mathematik war ich unter den besten 900 von 15'000 Schülern“**. Auch Paqui Lizana hatte bereits in Janas Alter ihre Leidenschaft für die MINT-Fächer entdeckt und experimentierte mit physikalischen, chemischen und mathematischen Konzepten. **„Ich habe sogar einen Code geschrieben, um bei Prüfungen zu schummeln – der Code war am Ende komplizierter als die Prüfung selbst“**, lacht sie.

Begabte Frauen und Mädchen wie Jana und Paqui Lizana sind in MINT-Fächern zum Glück immer häufiger anzutreffen. Die UNESCO beobachtet hier eine zunehmende Angleichung der Lernergebnisse der jeweiligen Geschlechter: Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) führt im dreijährlichen Turnus eine internationale Schulleistungsstudie, die sogenannte PISA-Studie, durch. Für den Bereich Naturwissenschaften kam der internationale Vergleich von 15-jährigen Schülern aus 70 Ländern kürzlich zu dem Ergebnis, dass Jungen und Mädchen in einem Drittel der Länder etwa gleich gut abschnitten. In einem weiteren Drittel erzielten die Jungen bessere Ergebnisse. Und im übrigen Drittel waren die Ergebnisse der Mädchen besser als die der Jungen.

Problemlösung ist keine geschlechtsspezifische Fähigkeit

Paqui Lizana freut sich über die zunehmende Gleichberechtigung im MINT-Bereich: **„Ich habe Telekommunikationstechnik studiert, weil ich kreativ bin und leidenschaftlich gerne Probleme löse. Für mich steckt in den MINT-Fächern eine Energie, die den Status quo verändern kann. Sie können unsere Gesellschaft revolutionieren – und an dieser Revolution können nicht nur Männer beteiligt sein, sondern wir alle!“** Trotzdem besteht noch Handlungsbedarf: Laut der OECD sind nur 24 Prozent der Absolventen im Bereich Ingenieurwesen weiblich. Für die 12-jährige Jana ist diese Zahl nicht überraschend: **„Ich bin sicher, dass es viele Mädchen gibt, die davon träumen, im Ingenieurwesen zu arbeiten. Aber sie haben Angst, es zu probieren. Ich würde ihnen raten, es einfach zu versuchen“**, erklärt sie.

Vorbilder der Neuzeit

Nach weiblichen Vorbildern aus dem Bereich Wissenschaft gefragt, kann Jana sofort zwei Namen nennen: die Physikerin und Chemikerin Marie Curie, und die Mathematikerin Ada Lovelace, die als erste Programmiererin der Geschichte gilt. Paqui Lizana wünscht sich, dass bald auch Namen aus der neueren Geschichte bekannt werden: **„Diese Beispiele sind bedeutend, aber ein wenig veraltet. Ich finde es wichtig, dass wir jungen Mädchen und Frauen deutlich machen, dass es auch unter den heutigen Wissenschaftlern,**

Programmierern, Forschern und Ingenieuren inspirierende Frauen mit allen möglichen Werdegängen gibt.“ Jana versteht das Problem: „**Es gibt viele, viele weibliche Führungskräfte in der Wissenschaft, aber sie sind für uns nicht sichtbar**“, bedauert sie. Die Schauspielerin Geena Davis kämpft mit dem von ihr gegründeten Geena Davis Institute für eine vielfältigere Darstellung von Frauen in der Unterhaltungsindustrie. Im Rahmen der Studie Gender Bias Without Borders („Geschlechtsspezifische Vorurteile ohne Grenzen“) stellte das Institut vor einigen Jahren tatsächlich fest, dass nur 12 Prozent der Wissenschaftler, die wir auf unseren Kinoleinwänden zu sehen bekommen, weiblich sind.

Frauen und die Mobilität der Zukunft

SEAT wurde erst kürzlich als eines der vielfältigsten Unternehmen der Automobilbranche benannt. Auch beim Anteil weiblicher Mitarbeiter ist SEAT mit 21 Prozent eines der führenden Unternehmen der Branche. Insbesondere im Bereich Mobilitätsgestaltung bietet SEAT Karrierechancen für Talente wie Jana, die ihre Leidenschaft für MINT zum Beruf machen möchten. Dies kann Paqui Lizana aus erster Hand bestätigen: „**Frauen können und werden auf dem Gebiet der Mobilität einen bedeutenden Beitrag leisten. Der Schlüssel zu einem erfolgreichen digitalen Wandel liegt in der Diversität. Wir Frauen haben nun die Chance, uns selbst und unsere Talente in Bereiche wie Innovation, Nachhaltigkeit und Nutzererfahrung einzubringen.**“

Ingenieurinnen und Wissenschaftlerinnen von morgen

Paqui Lizana ist überzeugt, dass MINT-Studiengänge für Frauen eine Möglichkeit darstellen, sich wichtige Fähigkeiten anzueignen, mit denen sie in unserer technologiebasierten Wirtschaft erfolgreich sein können. „**Ich würde allen jungen Frauen raten, in verschiedene Disziplinen hinein zu schnuppern. Wenn sie einen Bereich entdecken, der sie begeistert, dann sollten sie sich dort unbedingt einbringen. Denn unsere Gesellschaft braucht solche Talente, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.**“

SEAT ist das einzige Unternehmen in Spanien, das Automobile designt, entwickelt, produziert und vertreibt. Der multinational agierende Hersteller gehört zum Volkswagen Konzern, hat seinen Unternehmenssitz in Martorell (Barcelona) und verkauft Fahrzeuge unter den Marken SEAT und CUPRA – zudem deckt SEAT MÓ Produkte und Lösungen für die urbane Mobilität ab. SEAT exportiert 80 Prozent seiner Fahrzeuge in mehr als 75 Länder. Im Jahr 2019 verkaufte SEAT 574'100 Autos, erzielte einen Gewinn nach Steuern in Höhe von 346 Millionen Euro und erwirtschaftete einen Rekordumsatz von mehr als elf Milliarden Euro.

SEAT beschäftigt mehr als 15'000 Mitarbeiter in ihren drei Produktionsstätten in Barcelona, El Prat de Llobregat und Martorell, wo der SEAT Ibiza, der SEAT Arona, der CUPRA Formentor und Leon Familie hergestellt werden. Darüber hinaus produziert das Unternehmen den SEAT Ateca in der Tschechischen Republik, den SEAT Tarraco in Deutschland, den SEAT Alhambra in Portugal und in der Slowakei den SEAT Mii electric, das erste vollelektrische Modell der Marke. Zu diesen Werken gesellt sich SEAT:CODE, das Softwareentwicklungszentrum im Herzen von Barcelona.



SEAT wird bis zum Jahr 2025 insgesamt fünf Milliarden Euro in die Fahrzeugentwicklung investieren, insbesondere zur Elektrifizierung der Modellpalette sowie für Ausrüstung und Einrichtungen. Die gemeinsame langfristige Vision ist es, bis 2050 ein CO₂-neutrales Unternehmen zu sein.

SEAT Pressekontakt

Karin Huber, PR SEAT

Telefon: +41 56 463 98 08

Mail: Karin.Huber@amag.ch

www.seat.ch



www.seatpress.ch